

**Sabine Lorenz-Szabo  
Stadtbücherei Baden  
Kaiser Franz-Ring 9  
2500 Baden**

**Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee**  
Sprach- und Leseförderung für Kinder im Vorschulalter

Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung  
für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang HA-1

28-02-2022

## **Abstract**

Sabine Lorenz-Szabo (Stadtbücherei Baden)

*„Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee. Sprach- und Leseförderung für Kinder im Vorschulalter.“*

Die vorliegende Projektarbeit wendet sich der Bedeutsamkeit frühkindlicher Sprach- und Leseförderung zu und betont die Rolle, die den öffentlichen Bibliotheken als außerschulischem Bildungspartner zufällt. In diesem Zusammenhang erschien es wichtig, das bestehende Angebot zur Leseförderung der Stadtbücherei Baden um eine neue Veranstaltungsreihe zu ergänzen. Als Zielgruppe sollten Kinder im Vorschulalter, vor allem aus bildungsbenachteiligten Familien und/oder mit Migrationshintergrund erreicht werden, um deren Sprachschatz auf ganzheitliche Weise zu erweitern und deren Lust am Lesen zu fördern. Im Unterschied zu den bereits bestehenden Märchenstunden durften die Kinder aktiv am Geschehen mitwirken. Neben dem Vorlesen standen auch Artikulationsübungen, Reime, Zungenbrecher, das gemeinsame Geschichten erfinden, Singen, Spielen und Bewegen auf dem Förderprogramm. Maskottchen „Wendelin Wunderzahn“, ein gefräßiger Kuschelbiber mit einer Vorliebe für Buchstaben, wurde vom Team der Stadtbücherei Baden zur Identifikationsfigur ernannt.

# Inhalt

1	<i>Einleitung</i> .....	4
1.1	Ausgangssituation.....	6
1.1.1	Die Stadtbücherei Baden.....	6
1.1.2	Leseförderung und Literaturvermittlung.....	6
1.1.3	Kooperation mit Bildungseinrichtungen.....	7
1.1.4	Projektstart.....	8
1.1.5	Exkurs: Was bedeutet „bildungsbenachteiligt“?.....	10
1.1.6	Ziele.....	11
1.1.7	Leitfragen.....	12
2	<i>Theoretische Grundlagen</i> .....	12
2.1	Bibliotheken als Orte der Leseförderung.....	12
2.1.1	Kinderbibliothek.....	13
2.1.2	Zielgruppe „Kinder“.....	14
2.2	Entwicklungspsychologische Voraussetzungen.....	14
2.2.1	Vorlesen.....	15
2.2.2	Vorschule.....	16
2.2.3	Soziale Inklusion.....	16
2.2.4	Frühkindliche Sprach- und Leseförderung.....	17
3	<i>Projektplanung</i> .....	18
3.1	Teambesprechungen.....	18
3.2	Budget.....	19
3.3	Zeitplan.....	19
3.4	Benötigte Materialien.....	20
3.5	Öffentlichkeitsarbeit.....	21
3.5.1	Kontaktaufnahme mit Kooperationspartnern.....	21
3.5.2	Bewerbung auf der Homepage.....	22
3.5.3	Werbematerialien.....	22
3.5.4	Pressearbeit.....	23
4	<i>Projektumsetzung</i> .....	24
4.1	Durchführung der Veranstaltung.....	24
4.2	Vorbereitungsarbeiten.....	24
4.3	Vorgaben für den Ablauf.....	26
4.4	Erfahrungsbericht: „Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee“.....	28
4.4.1	Veranstaltung am 01.07.2021, Vorschule VS Pfarrplatz.....	28
4.4.2	Informationsgespräch am 11.11.2021, Vorschule VS Pfarrplatz.....	30

5	<i>Schlussfolgerungen und Reflexion</i> .....	33
5.1	Kritische Reflexion des Projektthemas .....	33
5.2	Kritische Reflexion meiner Rolle im Projekt.....	35
6	<i>Quellenverzeichnis</i> .....	37
6.1	Literaturangaben .....	37
6.2	Zeitungsartikel.....	37
6.3	Internetquellen .....	38
7	<i>Bildnachweis</i> .....	38
8	<i>Anhang</i> .....	39
8.1	Wendelin Wunderzahn – Flyer .....	39
8.2	Wendelin Wunderzahn – Lesegutschein .....	40
8.3	Vorlesetipps für Eltern .....	41
8.4	Artikel in den „NÖN“ .....	42
8.5	Interview in der „Badener Zeitung“ .....	43
8.6	Artikel im Gemeindeblatt „Unsere Stadt“ .....	44

## **1 Einleitung**

### **Was Worte alles können**

*Worte, die können im Leben so viel  
sie sind bitterernst und sie zaubern ein Spiel  
entzücken, gestalten, verwandeln, betören  
erschüttern, entsetzen, verletzen, empören*

*Sind Brücken und Mauern, sind Wunder und Waffen  
können manch Welten zerstören und erschaffen  
sind stark wie ein Felsen, zerbrechlich wie Vasen  
sind wandelnde Wesen wie Seifenblasen*

*Sind Messer in Herzen, sind Pflaster auf Wunden  
werden verloren und wieder gefunden  
verbergen, betrügen, zertrennen und teilen  
beglücken, verbinden, erklären und heilen*

*Sie finden kein Ende und tragen ein Ziel  
Worte, die können im Leben so viel<sup>1</sup>*

Besser als Lena Raubaum in ihrem Gedicht „*Was Worte alles können*“ kann man es kaum ausdrücken: *Worte, die können im Leben so viel*. Aneinandergereihte Laute zu Worten zu formen, deren jeweilige Bedeutung verstehen zu lernen und sich im Laufe des Lebens einen umfangreichen (Wort-)Schatz anzusammeln, ist für jeden Menschen ab dem ersten Lebenstag zentral. Mithilfe von Sprache teilen wir uns mit, entdecken wir die Welt, tauschen wir uns untereinander aus. Wer Sprache(n) beherrscht, wird es im Alltag leichter haben und im späteren Berufsleben erfolgreicher sein. Neben der gesprochenen Sprache gilt es, spätestens ab dem Schuleintritt, die geschriebene

---

<sup>1</sup> Raubaum, Lena/Seifert, Katja: Mit Worten will ich dich umarmen. Gedichte und Gedanken. Innsbruck: Tyrolia 2021, S. 47

Sprache zu erlernen. Lesen ist die elementarste Kulturtechnik, die wir uns erst mühevoll aneignen müssen. Zahlreiche Studien belegen mittlerweile, dass Kinder umso leichter lesen und schreiben lernen, je früher sie mit Büchern in Berührung kommen. *„Der mithin wichtigste Einflussfaktor auf die Bildungschancen eines Kindes, da sind sich alle diesbezüglichen Studien einig, ist das Elternhaus und ein früher Umgang mit Sprache, Büchern, Erzählen und Vorlesen. Das, was bei diesen Aktivitäten scheinbar ganz nebensächlich funktioniert, ist das Erlernen und Einüben von Wahrnehmung, Kommunikation, von Wortschatz, Fantasie und Empathie. Nur sind die Chancen nicht gleich verteilt.“*<sup>2</sup>

In der vorliegenden Projektarbeit wende ich mich unter anderem der Frage zu, was öffentliche Bibliotheken dazu beitragen können, um Kindern gerechte Möglichkeiten und gleiche Chancen beim Zugang zu Sprache und Büchern zu ermöglichen. Wie wir in den nachfolgenden Kapiteln sehen werden, ist der Einfluss der Eltern beim Spracherwerb der Kinder enorm. Sind die Eltern aus unterschiedlichen Gründen selbst nicht in der Lage, ihre Kinder in elementarpädagogischen oder schulischen Belangen zu unterstützen, sind diese umso mehr auf Hilfe von außen angewiesen. So können unterschiedliche Angebote zur frühkindlichen Sprach- und Leseförderung Kinder aus bildungsbenachteiligten Elternhäusern dabei unterstützen, positive Erfahrungen mit dem Lesen zu machen. Entscheidend ist es auch, die Eltern über ihre Vorbildwirkung und über lesefördernde Maßnahmen zu informieren, die sie leicht in den Alltag integrieren können. Eine enge Zusammenarbeit der Bibliothek mit den Kindergärten und Schulen vor Ort ist darüber hinaus von größter Wichtigkeit, um gemeinsam innovative Veranstaltungen zum Thema Leseförderung optimal in die Tat umsetzen zu können. Der Fantasie sind bei der Umsetzung kreativer Ideen kaum Grenzen gesetzt.

---

<sup>2</sup> Bardola, Nicola/Hauck, Stefan/Jandrljic, Mladen/Rak, Alexandra/Schäfer, Christoph/Schweikart, Ralf: Wie Kinder Bücher lesen. Mehr als ein Wegweiser. Hamburg: Carlsen Verlag 2020, S. 197

## 1.1 Ausgangssituation

### 1.1.1 Die Stadtbücherei Baden

Die Stadtbücherei Baden liegt zentral am Kaiser Franz-Ring 9, ihr Träger ist die Stadtgemeinde Baden. Im Jahre 2021 wurden im Einzugsgebiet der Bibliothek (der Bezirk Baden und die Nachbargemeinden, insbesondere Pfaffstätten) 30.342 Einwohner\*innen gezählt.<sup>3</sup> Die Besucher\*innen können die Stadtbücherei Baden auch mit Öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichen; sie wird gern und zahlreich frequentiert, wobei es in den letzten zwei Jahren, vorwiegend aufgrund der COVID-19-Pandemie, Einbußen bei den Besucherzahlen zu verzeichnen gab. Im Jahre 2021 wurden 890 aktive Benutzer\*innen registriert.<sup>4</sup> Der Medienbestand umfasste mit Ende des Jahres 2021 32.303 Medien, davon sind es 25.397 Bücher, 1017 Zeitschriften (40 Abonnements) und 6.866 audiovisuelle Medien. Zu 46.853 Entlehnungen kamen über 23.118 Rückgaben, die auf Beschädigungen durchgesehen und wieder für die Ausleihe bereitgestellt wurden.<sup>5</sup> Die Stadtbücherei Baden hat an vier Tagen die Woche an 33 Stunden geöffnet. Derzeit sind drei Mitarbeiter\*innen (inklusive dem Bibliotheksleiter) in Vollzeit, eine Mitarbeiterin in Teilzeit, ein Lehrling und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin beschäftigt.

Die Stadtbücherei Baden verfügt über eine eigene und für die Leser\*innen getrennt zugängliche **Kinderbücherei** mit gesonderten Öffnungszeiten. Diese sind jeweils dienstags, mittwochs und freitags von 14:00 bis 16:00 Uhr und samstags von 9:00 bis 12:00 Uhr. In den Schulferien ist die Kinderbücherei dienstags, mittwochs und freitags auch am Vormittag von 9:00 bis 12:00 Uhr geöffnet. Zusätzlich sind die Donnerstage für geschlossene Kindergarten- oder Schulveranstaltungen vorgesehen.

### 1.1.2 Leseförderung und Literaturvermittlung

Im Rahmen der Leseförderung und Literaturvermittlung werden regelmäßig Veranstaltungen abgehalten. Dazu zählen die Teilnahme am Ferienspiel mit

---

<sup>3</sup> Bibliotheks-Stammdatenblatt der Stadtbücherei Baden; 08.06.2021

<sup>4</sup> Die rückläufige Besucherzahl begründet sich durch die angeordnete Sperrzeit von 12 Wochen. Im Jahre 2021 wurden um 313 weniger Benutzer\*innen als im Jahre 2019 registriert.

<sup>5</sup> Statistisches Zahlenmaterial laut BIBLIOTHECAplus (Fa. OCLC); 30.12.2021

Gratisaktionen und Märchenstunden, die Teilnahme am Willkommensfest für neu zugezogene Bürger\*innen, Lesungen für die Generation 50plus, Bibliothekseinführungen und die Organisation von Lesungen bekannter Autor\*innen während der „*Badener Frühjahrsbuchwoche*“ und der Initiative „*Österreich liest*“, Mitwirkung am bundesweiten „*Vorlesetag*“ sowie am „*Welttag des Buches*“.

Ich selbst bin seit November 2018 in der Stadtbücherei Baden beschäftigt und unter anderem für die Abhaltung von Veranstaltungen zur Leseförderung und Literaturvermittlung zuständig. Bisher habe ich zahlreiche Büchereiführungen mit anschließender Lesung, Märchenstunden mit saisonalem Schwerpunkt und Lesungen für die Generation 50plus durchgeführt. Da ich ausgebildete Sprecherin bin, benutze ich meine Stimme während der Lesungen gerne zur bewussten Sprachgestaltung, denn erst durch die Modulation der Stimme werden die Geschichten lebendig. Es ist mir in diesem Zusammenhang ein wichtiges Anliegen, meine Begeisterung für die gesprochene Sprache auch an die Teilnehmer\*innen unserer Veranstaltungen weiterzugeben.

### **1.1.3 Kooperationen mit Bildungseinrichtungen**

Die Stadtbücherei Baden kooperiert mit den örtlichen schulischen und kleinkindpädagogischen Einrichtungen. Zu Beginn des jeweiligen Schuljahres werden die Kindergartengruppen und Volksschulklassen zu Büchereiführungen eingeladen, um diese mit dem Medienangebot, der Benutzung der Bücherei und dem wertschätzenden Umgang mit Büchern vertraut zu machen. Eine engere Kooperation besteht mit der Vorschulklasse der Volksschule Pfarrplatz, die uns jeden Monat besucht, damit die Kinder neue Medien ausborgen können. In diesem Rahmen werden auch immer ein oder zwei Bücher vorgelesen. Regelmäßig besuchen uns auch die Hortgruppen des Bundesinstituts für Sozialpädagogik (BISOP Baden) und des Schlosskindergartens. Kontakte bestehen darüber hinaus zur BIKU Villa Baden (zweisprachige Tagesbetreuungseinrichtung), zur Praxisvolksschule der Pädagogischen Akademie Niederösterreichs, zur Neuen Mittelschule, zum „*Schülertreff*“, der Nachmittagsbetreuung des Hilfswerks, sowie zum Gemeindeamt in Pfaffstätten.

#### 1.1.4 Projektstart

„Baden ist eine Stadt mit hoher Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität“<sup>6</sup> heißt es im Leitbild der Stadtverwaltung. Und wirklich: wer in Baden arbeitet oder das Glück hat hier zu wohnen, bekommt schnell den Eindruck, dass es den Menschen in der historischen Kurstadt, ja, dem nunmehrigen UNESCO-Weltkulturerbe, an nichts fehlt, denn „Baden ist besonders - das wusste schon der Kaiser“.<sup>7</sup> Zusätzlich zum historischen Erbe tragen die gut ausgebaute Infrastruktur, die zahlreichen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, das vielfältige kulturelle Angebot, die weitläufigen Parkanlagen, der Tourismus, die Spitzengastronomie sowie der hohe Lebensstandard, den viele Menschen hier leben dürfen, zum Bild, das man sich von Baden macht, bei. Anhand der Daten der Statistik Austria lässt sich ablesen, dass das Bildungsniveau, also die Zahl der Maturant\*innen und Akademiker\*innen, der niederösterreichischen Bevölkerung in den letzten Jahren weiter gestiegen ist: „Besser gebildete jüngere Jahrgänge rücken nach, während die älteren, formal weniger gut gebildeten Jahrgänge (geringere Bildungschancen in der Vergangenheit) wegsterben. Der Bevölkerungsteil mit einer über die Pflichtschule hinausgehenden Ausbildung nimmt daher zahlen- und anteilmäßig zu. Die Ergebnisse im Einzelnen: Eine Universität, Hochschule oder Fachhochschule haben laut Registerzählung 2011 648.535 Personen abgeschlossen, das sind um 68 % mehr als 2001. Bezogen auf die 20- und mehrjährige Bevölkerung ergibt dies eine Akademikerquote von 9,7% (+3,5 Prozentpunkte gegenüber 2001).“<sup>8</sup> Aus den Daten der Volkszählung II aus dem Jahre 2001 kann für die Badener Bevölkerung ein vergleichsweise hoher Bildungsstand abgeleitet werden; die niederösterreichischen Gemeinden mit der höchsten Akademikerquote liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Bundeshauptstadt Wien. Dazu zählen im Norden Wiens (Bisamberg und Hagenbrunn im Bezirk Korneuburg) und die Wienerwald-Gemeinden bis in den Süden Wiens (Biedermannsdorf und Laxenburg im Bezirk Mödling sowie Baden).<sup>9</sup>

---

<sup>6</sup> [https://www.baden.at/de/Leitbild\\_der\\_Badener\\_Stadtverwaltung](https://www.baden.at/de/Leitbild_der_Badener_Stadtverwaltung); 28.12.2021

<sup>7</sup> [https://www.baden.at/Unsere\\_Stadt](https://www.baden.at/Unsere_Stadt); 28.12.2021

<sup>8</sup> [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen\\_registerzaehlungen\\_abgestimmte\\_erwerbsstatistik/bevoelkerung\\_nach\\_dem\\_bildungsstand](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/bevoelkerung_nach_dem_bildungsstand); 17.01.2022

<sup>9</sup> Siehe dazu: 2001 Volkszählung Hauptergebnisse II – Niederösterreich, hrsgg. von Statistik Austria, Wien 2004, S. 17 f.

Welche Aussagekraft haben die genannten demographischen Daten nun für die öffentliche Bibliothek und was lernen wir daraus? Im Zuge meiner Arbeit in der Kinderbücherei Baden konnte ich feststellen, dass vorwiegend Familien aus der sozialen Mittel- und Oberschicht zu uns kommen, für deren Kinder, der Umgang mit Büchern nahezu selbstverständlich ist. Die Kinder werden bei der Auswahl ihrer Lektüre von der jeweiligen Begleitperson unterstützt und beraten. Wie ich zudem in vereinzelten Gesprächen mit den Eltern erfahren habe, wird den Kindern zu Hause regelmäßig vorgelesen und sie werden (spätestens beim Schuleintritt) beim Lesen und Schreiben lernen unterstützt, so werden z.B. geeignete Erstlesebücher in der Bücherei ausborgt oder im Buchhandel erworben. Manche Erziehungsberechtigte haben mir auch erzählt, dass sie als Kind bereits selbst einen Büchereiausweis der Stadtbücherei Baden besaßen und nun als Erwachsene unser Medienangebot weiter nutzen. Umso mehr sticht es ins Auge, wenn Kinder aus dem Rahmen dieses „Idealbildes“ fallen, sprich wenn es innerhalb der Bildungsgesellschaft zu auffälligen Ungleichheiten kommt. Dies wurde mir zum Beispiel bei so mancher Führung in der Kinderbücherei bewusst, wo auch immer wieder Kinder zu Besuch waren, die nur wenig Interesse an Büchern zeigten; manche sind durch die Exkursion ihrer Schulklasse zum ersten Mal in Berührung mit einer Bücherei gekommen. Es waren sogar einige Kinder darunter, die mit sechs Jahren zum ersten Mal ein Bilderbuch in Händen hielten und deshalb auch nur schwer einen Bezug zwischen den gezeigten Bildern und den Texten herstellen konnten. In Gesprächen mit Pädagog\*innen erfuhr ich auch, dass das Lesen lernen manchen Kindern schwerer fällt, als anderen, vor allem jenen, die aus Elternhäusern stammen, wo Bücher keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielen. (In Kapitel 4 gehe ich noch ausführlicher auf dieses Thema ein und gebe die Erkenntnisse aus dem Informationsgespräch vom 11.11.2021 mit der Volksschullehrerin Frau Brigitte Tanner wieder.)

Der deutsche Pädagoge Horst Bartnitzky schreibt hierzu: *„Kinder aus Familien, in denen Lesen geschätzt und im Alltag praktiziert wird, haben gute Chancen, dauerhaft zu Lesern zu werden [...] Kinder aus buchfernen Familien bleiben dagegen in der Regel und langfristig gesehen buchfern.“*<sup>10</sup> Daraus lässt sich schließen: Wer in der

---

<sup>10</sup> Bartnitzky, Horst: Lehrerbücherei Grundschule. Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Pädagogik 2019, S. 159

Kindheit keinen Zugang zu Büchern hat, hat auch einen erschwerten Zugang ins weitere Leben. Durch meine Berufserfahrungen und die neu erworbenen Kenntnisse im Rahmen meiner Ausbildung zur Bibliothekarin erschien es mir daher als logische Folge, eine neue Veranstaltungsreihe zur Leseförderung einzuführen. Mir wurde bewusst, dass wir mit unseren bisherigen Angeboten zur Leseförderung hauptsächlich Familien erreichen, die ihre Kinder ohnehin beim Lesen Lernen fördern. Mir war es ein Anliegen, jene Kinder zu erreichen, die aus weniger privilegierten Elternhäusern stammen, denn: *„gerade sie sind es, die wir zum Lesen motivieren und durch besondere Leseanregungen an Bücher heranführen müssen.“*<sup>11</sup>

### 1.1.5 Exkurs: Was bedeutet „bildungsbenachteiligt“?

Bei der Recherche zur Definition des Begriffes *„bildungsbenachteiligt“* bzw. *„bildungsfern“* musste ich feststellen, dass es nicht einfach ist, diesen eindeutig zu erfassen, da ihm ein weitgefasstes Verständnis zugrunde liegt. Vielmehr fließen unterschiedliche Gründe ein, die das Risiko mit sich bringen können, dass bestimmte Personen schlechteren Zugang zu Bildung haben als andere. Als häufigste Ursachen werden in diesem Zusammenhang *Armut, niederer sozio-ökonomischer Status, Zugehörigkeit zur unteren sozialen Schicht* (beide Elternteile verfügen maximal über einen Hauptschulabschluss), *herkunftsbedingte Nachteile, prekäre Wohnumgebung* und nicht zuletzt *geschlechtsspezifische Unterschiede* genannt. All diese Faktoren können sich von den Eltern auf die Kinder quasi übertragen und sich auf deren weitere Entwicklung negativ auswirken; die Kinder werden in schulischen Belangen kaum gefördert und sie sind bei den Hausaufgaben auf sich allein gestellt. Allerdings muss man bei der Verwendung des Begriffes *„bildungsfern“* sensibel vorgehen, um eine mögliche ungerechtfertigte Diskriminierung von vornherein auszuschließen. Nina Weber weist in ihrer Studienarbeit *„Sprachkompetenz bei Kindern aus bildungsfernen Familien“* deshalb ausdrücklich darauf hin, dass die Generalisation *„untere soziale Schicht = arm“* oder *„untere soziale Schicht = bildungsarm“* bzw. *„arm“ = „bildungsarm“* nicht allgemeingültig ist. Denn es gibt sehr wohl auch Familien, die trotz Armut oder fehlendem Schulabschluss in der Lage sind, ihre Kinder zu

---

<sup>11</sup> Ebenda, S. 159.

unterstützen und ihnen eine gute Entwicklung zu ermöglichen.<sup>12</sup>

### 1.1.6 Ziele

- Ziel der neuen Veranstaltungsreihe „*Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee*“ ist es, den Sprachschatz von Kindern im Vorschulalter auf spielerische Weise zu erweitern und deren Lust am Lesen zu fördern.
- Dabei ist ein ganzheitlicher Ansatz anzustreben: das bedeutet in diesem Zusammenhang, dass den Kindern nicht nur Vorgelesen wird, sondern dass auch das Sehen, Sprechen, Fühlen, Riechen und Handeln im Fokus liegt. Um alle Sinne anzusprechen, wollen wir gemeinsam Bilderbücher anschauen, sprechen, spielen, singen, reimen, uns bewegen und Geschichten erfinden.
- Mit der neuen Veranstaltungsreihe sollen vor allem Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und/oder mit Migrationshintergrund erreicht werden, die ansonsten keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu Büchern haben, um sie besser auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule vorzubereiten.
- Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der teilnehmenden Kinder sollen über lesefördernde Maßnahmen informiert werden, die sie leicht in den Alltag integrieren können.
- Die teilnehmenden Kinder und deren Familien sowie deren Pädagog\*innen sollen als neue Zielgruppe für die Stadtbücherei Baden gewonnen werden
- Die Stadtbücherei Baden soll sich als verlässlicher Bildungspartner im Bereich der Leseförderung noch besser etablieren.

---

<sup>12</sup>Sprachkompetenz bei Kindern aus bildungsfernen Familien. Wie wirkt sich soziale Benachteiligung auf Sprache und Bildung aus? - GRIN; 17.01.2022

### 1.1.7 Leitfragen

- Wie können wir unser Angebot zur Leseförderung sinnvoll ergänzen, um auch Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und/oder mit Migrationshintergrund zu erreichen?
- Wie schaffen wir es, Kinder mit Sprache und Büchern zu erreichen? Müssen wir unsere Kreativität noch mehr steigern, um sie in ihrem handy- und internetdominierten Alltag zu erreichen?
- Welche Materialien (Bücher, Spiele, pädagogische Mittel) eignen sich am besten zur Durchführung der neuen Veranstaltungsreihe?
- Welche Erfahrungswerte konnten bei den abgehaltenen Veranstaltungen gesammelt werden und welche Strategien lassen sich daraus für die Zukunft ableiten?

## 2 Theoretische Grundlagen

### 2.1 Bibliotheken als Orte der Leseförderung

Im traditionellen Verständnis stellen öffentliche Bibliotheken Bücher und andere Medien durch Ausleihe oder Präsenznutzung zur Verfügung. In den letzten Jahrzehnten gewinnt die Leseförderung als Aufgabe im Rahmen der Bibliotheksarbeit allerdings immer mehr an Bedeutung. In den IFLA/UNESCO-Richtlinien für die Weiterentwicklung der Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken finden sich dazu folgende Ausführungen: *„Öffentlichen Bibliotheken obliegt die besondere Verantwortung, den Prozess des Lesenlernens [sic!] zu unterstützen und Kinderbücher und andere für Kinder geeignete Medien bekannt zu machen. Die Bibliothek muss spezielle Veranstaltungen für Kinder anbieten, wie z.B. Erzählstunden und Aktivitäten, die mit den Dienstleistungen und Materialien der Bibliothek zusammenhängen.“*<sup>13</sup>

---

<sup>13</sup> Garbe, Christine: Lesekompetenz fördern. Ditzingen: Reclam Universal-Bibliothek 2020, S. 102.

Das European Literacy Policy Network *ELINET* zählt darüber hinaus unterschiedliche Merkmale auf, die die Bibliothek als Ort der Leseförderung aufweisen muss: *„Bibliotheken sollten selbst als einladende Leseorte und Begegnungsstätten gestaltet werden und nicht länger lediglich als Aufbewahrungs- und Ausleihort für Bücher konzipiert sein [...]“*. Weiters wird hervorgehoben, *„dass Bibliotheken nicht nur Nutzer\*innen empfangen, sondern aktiv auf Nicht- und Wenig-leser\*innen zugehen, das heißt Veranstaltungsformate und Programme entwickeln sollten, mit denen sie Leseförderung und Bildungsarbeit betreiben können. Dies betrifft sowohl Programme zur ‘Leseanimation’, bei denen das Lesen zum Vergnügen im Vordergrund steht, als auch Programme etwa zur Alphabetisierung von Erwachsenen [...]“*<sup>14</sup>

### **2.1.1 Die Kinderbibliothek**

Die Stadtbücherei Baden verfügt, wie anfangs bereits erwähnt, über eine räumlich von der Hauptbücherei abgegrenzte Kinderbücherei. Diese räumliche Abtrennung lässt sich auch in anderen Bibliotheken beobachten, denn sie bietet viele Vorteile. So helfen eine kindgerechte Gestaltung sowie eine heimelige Atmosphäre den Kindern, sich besser zu entspannen und den Umgang mit Büchern als etwas Angenehmes zu empfinden. Die abgegrenzten, auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichteten Räumlichkeiten sind zudem ideal für die Abhaltung von Veranstaltungen in Kleingruppen, wie z.B. Vorlesestunden, Bilderbuchkino, Bodenbilder, Kamishibai, Lesenächte, Schatzsuche etc. Die Kinderbibliothek ist ein *„‘Aktionsraum’. Besondere Arrangements und Inszenierungen sowie ein Angebot von Themeninseln oder Erlebniswelten sind lernförderlich und ermöglichen eine Erfahrung mit allen Sinnen [...]“*<sup>15</sup> Eines der Hauptziele von Kinderbibliotheken ist es, allen Kindern Zugang zu Medien und Informationen zu bieten und sie wird als *„die erste und wichtigste Einrichtung für eine frühe und lebenslange Bindung an die Bibliothek“* angesehen.<sup>16</sup>

---

<sup>14</sup> Ebenda, S. 103 f.

<sup>15</sup> Keller-Loibl, Kerstin (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit. Im Auftrag der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. herausgegeben. Bad Honnef: BOCK+HERCHEN Verlag 2009, S. 64

<sup>16</sup> Ebenda, S. 65

### 2.1.2 Zielgruppe „Kinder“

Kinder zählen zur Hauptnutzergruppe öffentlicher Bibliotheken, in vielen Städten und Gemeinden nehmen sie sogar den höchsten Anteil unter den Benutzer\*innen ein. Hauptzielgruppe von Kinderbüchereien sind Kinder im Alter von bis zu zwölf Jahren. Für die bibliothekarische Arbeit mit der Zielgruppe „Kinder“ ist darüber hinaus eine genaue Kenntnis über deren entwicklungspsychologische Besonderheiten, Interessen, Medien- und Freizeitverhalten sowie Sozialverhalten erforderlich. Auch auf deren Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen an die öffentliche Bibliothek muss Rücksicht genommen werden.<sup>17</sup> Dabei sollte das Angebot der Bücherei zur Leseförderung auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersstufe ausgerichtet sein, idealerweise sollten die Angebote ab dem Schuleintritt sich auch an den Lehrplänen der Schulen orientieren. *„Verbindliche Vereinbarungen zwischen Bibliothek und Kindergarten oder Schule machen aus dem systematischen Programm ein sogenanntes Spiralcurriculum. Die Vereinbarungen sorgen dafür, dass ein Kind im Laufe seines Bildungsweges wiederholt in die Bibliothek kommt und bei jedem Besuch ein seiner Entwicklung entsprechendes Angebot kennenlernt. Der Bildungsweg führt gleichsam über eine Wendeltreppe: Die Bibliothek wird bei jedem Wiedersehen auf einem anderen Niveau erlebt – von der spielerischen Sprachförderung für die Jüngsten über die Unterstützung beim Lesenlernen [sic!] bis hin zur Vermittlung von Medienkompetenz [...].“<sup>18</sup>* Grundsätzlich lässt sich sagen: je früher ein Kind mit Büchern in Berührung kommt, desto positiver wird der weitere Verlauf des Lesen Lernens und der selbstsicher Umgang mit Literatur sein.

### 2.2. Entwicklungspsychologische Voraussetzungen

Die Entwicklung des Kindes verläuft naturgemäß in mehreren Phasen (Entwicklungsschritten), die Übergänge sind fließend. In der vorliegenden Arbeit beschränke ich mich auf das Alter in der Vorschule und die Zeit der Einschulung in die erste Klasse (Erlangung der Schulreife). Im Vorschulalter verläuft die Sprachentwicklung in großen Schritten, die grammatischen Fähigkeiten und der

---

<sup>17</sup> Vgl. Keller-Loibl 2009, S. 66

<sup>18</sup> Smrzka, Barbara: Von XXS bis XXL: Vielfalt mit System. Zielgruppenarbeit für Kinder und Jugendliche in der Öffentlichen Bibliothek. In: Büchereiperspektiven 1/09, S. 18

Wortschatz werden ausgebaut. Mit vier bis fünf Jahren beherrschen Kinder bis zu 2000 Wörter, die Neugierde auf die Welt ist groß, sie wollen das, was sie sehen, erfahren und fühlen auch einordnen können und sie stellen viele „Warum?“- Fragen.<sup>19</sup> Beim Schuleintritt hat ein Kind einen aktiven Wortschatz von über 2500 Wörtern und versteht ungefähr 13.000 Wörter, dieser wird sich von Jahr zu Jahr erweitern. Im Alter von sechs bis elf Jahren steigert sich zudem die motorische und kognitive Entwicklung. Darüber hinaus vertiefen Kinder ihr Verständnis dafür, wie sich Menschen zueinander verhalten. Aufbauend auf diesen Voraussetzungen entwickeln Kinder schließlich die Fähigkeit, flüssig und sinnerfassend lesen zu lernen.<sup>20</sup>

### 2.2.1 Vorlesen

Der Vollständigkeit halber soll an dieser Stelle auf die Wichtigkeit des Vorlesens und des Betrachtens von Bilderbüchern hingewiesen werden. Bilderbücher stellen beim Entdecken der Welt und dem beiläufigen Erlernen neuer Worte einen Fundus dar, aus dem nach Lust und Laune geschöpft werden kann. *„Bilderbücher helfen Eltern und Erziehern, auch die ausgefallensten Alltagsrätsel der Kleinen zu lösen. Beim Betrachten der Bilder und beim Hören der Texte lernen Kinder spielerisch den Zusammenhang von Denken, Sozialverhalten und Sprache – die Basis, um all das zu verstehen, was sie umgibt.“*<sup>21</sup> Das Lernen erfolgt beim Betrachten von Bilderbüchern nebenbei und mühelos, die Wissenschaft nennt dies *„inzidentelles Lernen“*. Im Gegensatz dazu geschieht das *„intentionale Lernen“* absichtsvoll und nach Vorgaben einer pädagogischen Institution. *„Halb bewusst oder ganz und gar unbewusst beginnen Kinder, absichtslos und beiläufig die Welt zu begreifen. Sie versenken sich neugierig und lustvoll oder verträumt und gedankenverloren in eine Welt der kurzen Bild- und Textgeschichten, die viel mehr Informationen transportieren, als Kinder – und oft auch Erwachsene – zunächst bemerken.“*<sup>22</sup>

---

<sup>19</sup> Vgl. Bardola, Nicola/Hauck, Stefan/Jandrlic, Mladen/Wengeler, Susanna: Mit Bilderbüchern wächst man besser. Stuttgart: Thienemann 2009, S. 25

<sup>20</sup> Vgl. Keller-Loibl 2009, S. 69

<sup>21</sup> Bardola 2009, S. 81

<sup>22</sup> Ebenda, S. 81

### 2.2.2 Vorschule

Der Entwicklungsstand gleichaltriger Kinder kann sehr unterschiedlich sein, nicht jedes Kind verfügt im Schuleintrittsalter über das geforderte Leistungspotential. Liegen beim Kind Entwicklungsverzögerungen vor, die sowohl physischer, sozialer als auch geistiger Natur sein können, wird der Besuch einer Vorschule empfohlen. Die Vorschule soll Kindern, die bei der Schuleinschreibung als *nicht schulreif* eingeschätzt worden sind, den Übergang in die Volksschule erleichtern. In der Vorschule werden die Kinder spielerisch auf die erste Schulstufe vorbereitet und haben so mehr Zeit für ihre individuelle Entfaltung.<sup>23</sup> Der Zeitpunkt des Übergangs vom Kindergarten in die Volksschule sollte idealerweise auch für Maßnahmen zur Leseförderung genutzt werden.

### 2.2.3 Soziale Inklusion

In vielen Bibliotheken werden mittlerweile Angebote zur Leseförderung entwickelt, die sich nicht nur an ihrem Hauptpublikum aus buchaffinen Haushalten orientieren, sondern auch soziale Inklusion anstreben, also Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Kinder mit Migrationshintergrund zu erreichen. Für in Österreich lebende Kinder mit Migrationshintergrund kann soziale Benachteiligung ebenfalls wirksam sein. Zum Beispiel kann ein Teil der Elterngeneration, die nach Österreich zugewandert ist, ihrerseits bereits als sozial benachteiligt und bildungsbenachteiligt gelten. Abhängig vom Herkunftsland, der sozialen Herkunft, dem Geschlecht etc. konnte beispielsweise keine Schule besucht oder das Lesen und das Schreiben konnten nicht ausreichend erlernt werden.<sup>24</sup> Wenn die Eltern selbst nicht in der Lage sind, ihren Kindern zu helfen, ist ihr Nachwuchs umso mehr auf die Unterstützung und Förderung von außen angewiesen. Eine Neuausrichtung der Bibliotheksarbeit in Richtung sozialer Inklusion leistet daher einen wichtigen Beitrag, um soziale oder herkunftsbedingte Nachteile auszugleichen und Ausgrenzung zu vermeiden.<sup>25</sup>

---

<sup>23</sup> <https://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/schule/vorundvolksschule/Schulreife.html>; 03.01.2022

<sup>24</sup> <https://erwachsenenbildung.at/themen/basisbildung/grundlagen/bildungsungleichheit.php>; 03.01.2022

<sup>25</sup> Vgl. Keller-Loibl 2009, S. 69 u. S.101

## 2.2.4 Frühkindliche Sprach- und Leseförderung

Was können öffentliche Bibliotheken dazu beitragen, Kindern gerechte Möglichkeiten und gleiche Chancen beim Zugang zu Sprache und Büchern zu ermöglichen? Wie in den vorangegangenen Kapiteln festgestellt werden konnte, ist der Einfluss der Eltern beim Spracherwerb der Kinder enorm. Je mehr sich Eltern mit ihren Kindern beschäftigen, mit ihnen Bilderbücher betrachten, ihnen vorlesen, reimen, singen oder gemeinsam Geschichten erfinden, umso eher wird die positive Grundlage für das Lesen lernen geschaffen. Sind die Eltern dazu nicht selbst in der Lage, kommt der frühkindlichen Sprach- und Leseförderung eine entscheidende Aufgabe zu. *„Die Bibliothek ist in der frühen Kindheit neben der Kindertagesstätte die einzige Einrichtung, in der Kinder unabhängig vom sozialen Umfeld gefördert werden können. Sie ermöglicht, dass von klein auf, gemeinsam mit den Eltern, eine beständige Bindung zur Bibliothek und zum Lesen aufgebaut wird.“*<sup>26</sup> Die unterschiedlichen Angebote zur frühkindlichen Sprach- und Leseförderung unterstützen die Kinder dabei, positive Erfahrungen mit dem Lesen zu machen und ihre sprachlichen Kompetenzen zu verbessern. Eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit der Bibliothek mit den Kindergärten und Schulen vor Ort ist darüber hinaus von größter Wichtigkeit. Gemeinsam können Besichtigungen in der Bücherei und innovative Veranstaltungen optimal in die Tat umgesetzt werden. Der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

---

<sup>26</sup> Keller-Loibl 2009, S. 101 f.

### 3 Projektplanung

#### 3.1 Teambesprechungen

Zunächst wurde die Idee für meine Projektarbeit in einer ersten Teambesprechung, am 16.07.2020, vorgestellt. Das Thema wurde von meinen Kolleg\*innen für interessant befunden und es wurden viele Überlegungen eingebracht, die mir später bei der Realisierung weiterhalfen. Außerdem haben wir beraten, wer welche Aufgaben bei der Planung und Durchführung der Veranstaltung übernehmen könnte. Einwände wurde gegen das ursprünglich angedachte „Walross“ als Maskottchen und den Veranstaltungstitel „Mit Willi Walross am Wört(h)ersee“ vorgebracht; stattdessen haben wir uns schließlich für einen Biber als Maskottchen entschieden.

In der zweiten Teambesprechung am 12.08.2020 wurde das Projekt auch dem Büchereileiter, Mag. Albert Schelling, näher erläutert; in weiterer Folge wurden dann der Zeitplan und das Budget festgelegt. Besprochen wurde auch, wie wir die Kinder, vor allem aus bildungsbenachteiligten Familien und/oder mit Migrationshintergrund, überhaupt gezielt erreichen können. Am sinnvollsten erschien es mir, die Familien nicht direkt anzusprechen, sondern über unsere Kooperationspartner, sprich über die Kindergärten, Volksschulen und Horte vor Ort. In der zweiten Teambesprechung wurde auch das Maskottchen „Wendelin Wunderzahn“, ein gefräßiger Kuschelbiber mit einer Vorliebe für Buchstaben, der mir von der Firma *sigikid* zum vergünstigten Preis zur Verfügung gestellt wurde, einstimmig und mit viel positiver Stimmung zur Identifikationsfigur gekürt.



Abb. 1 – 2

### 3.2 Budget

Für die Durchführung des Projekts wurden mir als Budget maximal 300,- Euro in Aussicht gestellt, somit konnte die ursprünglich angedachte Neugestaltung der Lesecke der Kinderbücherei (neuer Teppich, Sitzkissen) vorerst nur in kleinerem Rahmen umgesetzt werden. Auf Anfrage wurden mir vom Kulturstadtrat der Stadtgemeinde Baden (Kids & Co., Theater am Steg) bunte Sitzkissen gratis zur Verfügung gestellt.

### 3.3 Zeitplan

Ursprünglich wäre die Einführung der neuen Veranstaltungsreihe *„Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee. Sprach- und Leseförderung für Kinder im Vorschulalter“* für den Zeitraum November 2020 bis Frühjahr 2021 geplant gewesen. Die erste Veranstaltung hätte am 19.11.2020 stattfinden sollen, Unterstützung zugesagt hatten mir bereits die Leiterinnen der Kindergärten Biondegasse, Helenenstraße, Mariengasse und Schimmergasse sowie der Schlosskindergarten in der Trostgasse, welche unsere Flyer sowie eine Anmelde-Liste für interessierte Eltern auflegen wollten. Zu unserem Bedauern musste die erste Veranstaltung jedoch aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen abgesagt werden. Im Mai 2021 nahm ich dann erneut Kontakt mit den Kindergärten auf, die sich dann aber leider zurückhaltend zum Besuch einer Veranstaltung äußerten und maximal Interesse an einer Veranstaltung im Freien zeigten. Ich legte mein Augenmerk dann mehr auf die Vorschulen und ersten Klassen. Schließlich konnte ich die erste Veranstaltung am 02.07.2021 mit der Vorschule der Volksschule Pfarrgasse abhalten, über deren gelungenen Ablauf ich im Kapitel 4 berichten werde. Im Sommer 2021 fanden keine Veranstaltungen mehr statt, da sich die Schulen in den Ferien befanden und ich mit den Sommer-Märchenstunden ausgelastet war; im September 2021 habe ich noch das Bundesinstitut für Sozialpädagogik (BISOP Baden) und den *„Schülertreff“*, die Nachmittagsbetreuung des Hilfswerks, über unser Vorhaben informiert. Im *„Schülertreff“* wurde unsere Veranstaltungsreihe in einer internen Teambesprechung vorgestellt. Aber auch hier war die Reaktion zurückhaltend, man wollte den Pandemieverlauf beobachten. Der nächste Termin war mit der ersten

Klasse der VS Pfarrplatz für den 25.11.2021 fixiert, musste aber aufgrund des erneuten Lockdowns auf den 20.01.2022 verschoben werden. Auch diese Veranstaltung musste zum Bedauern der Lehrerin, Frau Lydia Weitzer, erneut abgesagt werden, da es die hohen Omikron-Infektionszahlen nicht erlaubten Exkursionen zu tätigen. Trotz der vielen Absagen bzw. Terminverschiebungen bin ich nach wie vor in Gesprächen mit Lehrer\*innen der VS Pfarrplatz und der Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, um weitere Termine für das Frühjahr 2022 zu fixieren.

### 3.4 Benötigte Materialien

Zu den Materialien, die ich mit dem zur Verfügung gestellten Budget angeschafft habe, zählen:

- zwei blaue Samtdecken zur Gestaltung des Wört(h)ersees
- eine Kiste mit Holzbuchstaben
- ein Geschichten-Puzzle
- mehrere Becher mit Buntstiften
- Moderationskärtchen
- kleine Wäscheklammern aus Holz
- ein Biberstempel (zum Kennzeichnen der Namenskärtchen und zum Abstempeln der Lesegutscheine)
- Naturpapier färbig, zu „Farbinseln“ zugeschnitten (gelb, orange, rot, violett, blau, grün, schwarz)
- Naturmaterialien, Alltagsgegenstände und laminierte Symbole: Blüten, Gräser, Zapfen, Erdbeeren, Marienkäfer, Paprika, Herz, Feuer, Sonne, Zitrone, Banane, Frosch, Apfel, Wasser, Tränen, Himmel, Nacht, Angst etc.
- Röhrchen und Stoffsäckchen mit Duftessenzen: Rose, Vanille, Kamille, Thymian, Kaffee, Kakao, Rosmarin, Käse, Fisch etc.
- Kleine Päckchen mit Lachgummis als Mitgebsel



Abb. 3

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen Sabine Mielich und Elisabeth Szüts; sie haben mir eifrig beim Trocknen von Pflanzen, dem Folieren von Blättern und Symbolbildern, dem Sammeln von Utensilien für die Farbinseln und der Duftproben geholfen. Von meiner Kollegin Barbara Blaschinz wurden neue Bilderbücher ankaufte, sie hat mich auch bei der Auswahl der Bücher und des Maskottchens beraten.

### **3.5 Öffentlichkeitsarbeit**

#### **3.5.1 Kontaktaufnahme mit Kooperationspartnern**

Am 29.09.2020 und am 02.10.2020 erfolgte die erste telefonische Kontaktaufnahme mit den Kindergärten in der Biondegasse, Helenenstraße, Mariengasse und Schimmergasse sowie mit dem Schlosskindergarten in der Trostgasse. Ich habe die Veranstaltungsidee zunächst den jeweiligen Leiterinnen erläutert und nach deren Zustimmung Emails mit unserem Informationsmaterial verschickt. Das Informationsmaterial und die Anmelde Listen für interessierte Eltern sollten in den jeweiligen Kindergärten aufgelegt werden. Aufgrund des erneuten Lockdowns im Dezember 2020 blieb es aber zunächst dabei. Im Mai 2021 wurde noch die Volksschule am Pfarrplatz informiert. Im Herbst 2021 folgte des Weiteren die Kontaktaufnahme mit dem Hort des Bundesinstituts für Sozialpädagogik (BISOP Baden), dem „*Schülertreff*“, der Nachmittagsbetreuung des Hilfswerks, sowie der Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich. Auch hier wurde positiv auf unser Angebot reagiert, doch Veranstaltungstermine ließen sich bisher nur mit der Volksschule am Pfarrplatz (Vorschule und Klasse 1b) vereinbaren.

### 3.5.2 Bewerbung auf der Homepage

Die Veranstaltungsreihe wurde/wird auch prominent auf unserer Homepage unter <http://www.buecherei-baden.at/Lesefoerderung-Klassenfuehrungen> beworben. Die Betreuung der Homepage erfolgt durch unseren Büchereileiter.

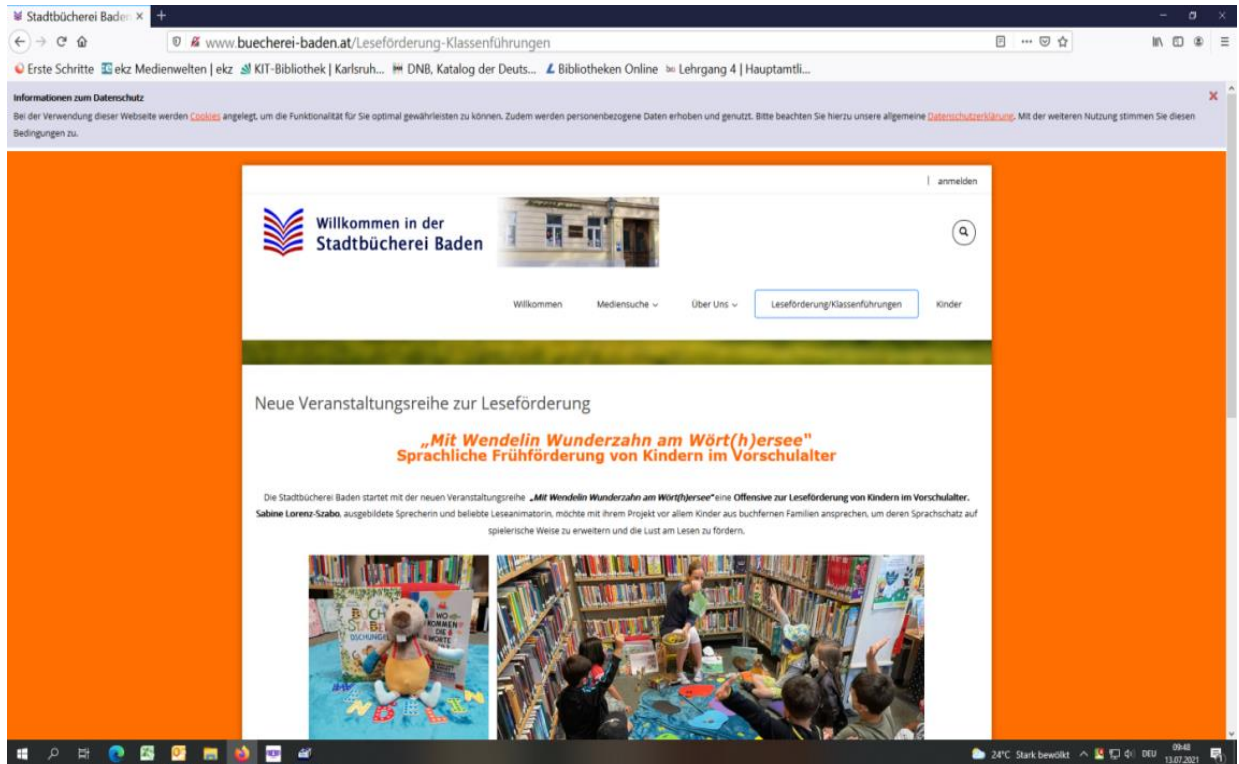


Abb. 4

### 3.5.3 Werbematerial

Aufgrund des geringen Budgets habe ich die grafische Gestaltung des Werbematerials wie Flyer, Plakate, das Informationsblatt mit Lesefördertipps für die Eltern und die *Wendelin Wunderzahn-Lesegutscheine*<sup>27</sup> in Eigenregie mit dem Online-Grafikprogramm [www.canva.com](http://www.canva.com) durchgeführt, was sich für mich als Laie eher zeitaufwändig und mühevoll herausstellte, mir aber auch viel Spaß bereitete. Da wir die grafische Gestaltung nicht an eine(n) professionelle(n) Grafiker\*in auslagerten bzw. über den Grafiker der Stadtgemeinde Baden erstellen ließen, war es leider nicht möglich, einem einheitlichen Corporate Design nachzukommen, lediglich unser Logo konnte ich als „Erkennungszeichen“ miteinbauen. Bei der Gestaltung mit

<sup>27</sup> Siehe Anhang

www.canva.com habe ich dankenswerterweise fachmännische Unterstützung von unserem damaligen Lehrling Daniel Boyke erhalten.

### **3.5.4 Pressearbeit**

Schon im Vorfeld haben ich einen entsprechenden Presseartikel zu unserer neuen Veranstaltungsreihe vorbereitet, der dann an die Pressestelle der Stadtgemeinde Baden zur Weiterleitung an die regionalen Zeitungen übermittelt wurde; publiziert wurde eine Nachbesprechung unserer ersten Veranstaltung vom 01.07.2021 in den „*Niederösterreichischen Nachrichten*“ und im Badener Gemeindeblatt „*Unsere Stadt*“. Zu meiner Freude wurde ich auch von der Redakteurin Mag. Katharina Johannides vom Kulturressort der „*Badener Zeitung*“ kontaktiert, die ein Interview mit mir über die Einführung unserer neuen Veranstaltungsreihe führen wollte. Dazu kam sie am 15.07.2021 persönlich in die Kinderbücherei, um sich einen Eindruck vor Ort zu verschaffen und einige Fotos zu machen. Ich hatte die Gelegenheit, ihr über meine Erfahrungen als angehende Bibliothekarin und über die Wichtigkeit der Leseförderung zu erzählen. Das Interview erschien am 5.08.2021 in der „*Badener Zeitung*“.<sup>28</sup>

---

<sup>28</sup> Vollständige Presseartikel und Interview mit Mag. Katharina Johannides siehe Anhang.

## **4 Projektumsetzung**

### **4.1 Durchführung der Veranstaltung**

Dank der zahlreichen Tipps, die ich dankenswerterweise von meiner Projektbetreuerin Anja Kofler, Leiterin der Stadtbücherei Lienz, während der 5. Kurswoche im BIFEB in Strobl erhielt, konnte ich den Ablauf der Veranstaltung wesentlich verbessern und konkretisieren. Zusätzlich vertiefte ich mich ins Thema Leseförderung, um mir einen besseren Einblick zu verschaffen. Auch meine Motivation, die aufgrund der Absagen der bereits geplanten Veranstaltung durch die COVID-19-Pandemie, abgenommen hatte, steigerte sich langsam wieder. Ich steckte mir neue Ziele und ging mit Elan an die Umsetzung meines Projektes heran. Das folgende Gedicht von Hugo Ramnek inspirierte mich dabei besonders, denn es drückt in seiner schlichten Schönheit genau aus, was ich den Kindern mit auf den Weg geben möchte.

#### ***Die Wörter***

*Die Wörter, wo kommen die Wörter denn her?*

*Aus dem Wörtersee, ja aus dem Wörtermeer.*

*Wirf deine Netze aus,*

*Fang dir die Wörter raus,*

*Beutel's am Ufer aus,*

*Nimm sie zu dir nach Haus!*

*Und was machen die Wörter dann bei dir?*

*Die Wörter, sie spielen, sie spielen mit dir!<sup>29</sup>*

---

<sup>29</sup> Ramnek, Hugo: Die Wörter. In: Gelberg, Hans-Joachim (Hrsg.): Wo kommen die Worte her? Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Gedichte und Bilder aller Art. Basel: Beltz&Gelberg 2011, S. 23

## 4.2 Vorbereitungsarbeiten

Da ich die Veranstaltungen zur Leseförderung alle selbst abhalte, überlegte ich mir, einen genauen Leitfaden für den Ablauf der neuen Veranstaltung sowie eine Liste mit den benötigten Materialien zu erstellen. Anhand dieser Unterlagen wären auch meine Kolleg\*innen (bei einem eventuellen Ausfall meinerseits) gut informiert und in der Lage, die Veranstaltung abzuhalten. Außerdem befüllte ich eine große Kiste mit allen notwendigen Utensilien und stellte auch die Auswahl der passenden Bilderbücher zum Vorlesen bereit. Im Büro räumte ich ein Regal aus, um mehr Platz für die Materialien zur Leseförderung zu schaffen und einen besseren und geordneten Zugriff darauf zu haben.

### Was ist noch zu berücksichtigen?

- Ca. eine Woche vor der Veranstaltung ist es wichtig, sich den Ablauf genau einzuprägen, alle benötigten Materialien durchzusehen und die Bilderbücher bereitzustellen.
- Der Text in den Bilderbüchern muss gut vorbereitet bzw. eingelernt werden. Da ich die Bilderbücher verkehrt herum vorlese, um den Kindern das Mitanschauen der Bilder zu ermöglichen, muss ich den Text sehr gut beherrschen.
- Auch das tägliche 15-minütige Stimmtraining, mindestens eine Woche vor Veranstaltung, ist sehr wichtig. So gelingt es, die Stimme zu festigen, ihr mehr Ausdruck zu verleihen und die unterschiedlichen Rollen, die mir von den Bilderbüchern abverlangt werden, einzustudieren. Die Kinder werden durch das lebendige Vorlesen vom Inhalt regelrecht gefesselt, ihre Begeisterung für den Text und die Bilder ist meist sehr groß.
- Eine Stunde vor der Veranstaltung muss die Kinderbücherei vorbereitet und dekoriert werden. (Sessel aufstellen, Sitzkissen auflegen, blaue Decken mit Farbinseln auflegen, Materialien, Bücher, Wasserglas etc. herrichten).
- Eventuell Hinweis im Raum anbringen, dass während der Veranstaltung Fotos gemacht werden und keine Aufsichtspflicht der Bücherei während Veranstaltung für die teilnehmenden Kinder übernommen wird (falls keine Pädagog\*innen bzw. Begleitpersonen anwesend sein sollten).

### 4.3 Vorgaben für den Ablauf

Dauer: 45-60 Minuten

Teilnehmerzahl: max. 15 Kinder

Benötigtes Material: <sup>30</sup>

#### Literaturauswahl zum Vorlesen:

Gelberg, Hans-Joachim (Hrsg.): Wo kommen die Worte her? Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Gedichte und Bilder aller Art.

Gedichte und Bilder aller Art.

Janisch, Heinz/Bansch, Helga: Wir sind alle nett – von A bis Z.

Hermann, Wolfgang/Sieg, Katharina: Die Tiere und die Wörter.

Lestrade, Agnès de: Der Bär und das Wörterglitzern.

Onn, Aidan/Hodgson, Ron: Das Alphabet der Monster und anderer magischer Wesen.

Poznanski, Ursula/Büchner, SaBine: Buchstabendschungel.

Treiber, Jutta: Die Wörter fliegen.

- **Begrüßung**

Die Kinder nehmen rund um den Wört(h)ersee (blaue Kuschedecke mit Holzbuchstaben und Farbinseln) auf Sitzkissen Platz.

#### Wendelin Wunderzahn wird vorgestellt

#### Begrüßungslied (Eigenkomposition)

*„Ich bin Wendelin der Biber,  
ich rasple gern am Holz,  
doch Bücher mag ich lieber  
und darauf bin ich – stolz!“*



Abb. 5

---

<sup>30</sup> Siehe unter Kapitel 3.4

## Namenskärtchen beschriften

## Bilderbuch vorlesen

- **Die Entdeckungsreise beginnt**

### Wörter malen

Wer möchte kann seine Augen schließen. Dann wird ein Wort gesagt. Was siehst du, wenn du das Wort ... hörst? *Wiese, Spielplatz, Straße, Kinderzimmer...* Die Kinder sagen, was ihnen zu dem Wort eingefallen ist.

### Farbgedicht Farben (von Bernd Lunghard)

#### Farbinseln

Wir entdecken die Farben in den Wörtern. Dazu dürfen die Kinder aus der Schatzkiste von Wendelin Wunderzahn verschiedene vorbereitete Gegenstände nehmen und auf die jeweilige Farbinsel legen. Danach wird von jeder Insel ein Gegenstand ausgewählt und eine Geschichte daraus gemacht. Abschließend werden die Gegenstände in die Schatzkiste zurückgebracht.

### Duftgedicht Kennst du den wunderbaren Geruch? (von Franz Wittkamp)

#### Duftproben

Wir entdecken die verschiedenen Gerüche der Wörter. Die Kinder dürfen an verschiedenen vorbereiteten Duftproben riechen und erraten, was es ist. Aber Achtung: eine Duftprobe stinkt!

- **Jetzt kommt Bewegung ins Spiel...**

### Artikulationsübungen

Wir stehen auf und machen Lockerungsübungen, vor allem Mund, Zunge und Atem kommen zum Einsatz. Zunge herausstrecken, Zunge falten, Zunge kreisen, Kirschkerne spucken, Flugzeug brummen, Kerze ausblasen etc.

### Zungenbrecher

### Bewegung in Wörtern entdecken

Wie oft kann man zu den einzelnen Teilen (Silben) eines Wortes klatschen?  
Anstelle zu klatschen, können die Kinder auch zu jeder Silbe einen Schritt nach vorne gehen oder springen, z.B. Re-gen-schirm

- **Verabschiedung**

#### Bilderbuch vorlesen

Jedes Kind bekommt zum Abschied einen *Wendelin-Wunderzahn-Lesegutschein* und ein kleines Päckchen Lachgummis.

## **4.4 Erfahrungsbericht: *Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee***

### **4.4.1 Veranstaltung am 01.07.2021, Vorschule VS Pfarrplatz**

Am 01. Juli 2021 war es soweit: die erste Veranstaltung „*Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee. Sprach- und Leseförderung für Kinder im Vorschulalter.*“ fand in den Räumen der Kinderbücherei Baden statt. Beginn der Veranstaltung war um 10:00 Uhr. Es wurden 14 Schüler\*innen (10 Buben, 4 Mädchen) der Vorschulklasse Volksschule am Pfarrplatz begrüßt, die mit ihrer Klassenlehrerin Frau Brigitte Tanner und einer weiteren Begleitperson zu uns kamen. Die Klasse besteht überwiegend aus Kindern mit Migrationshintergrund. Zu unserer Freude war auch der Bürgermeister der Stadt Baden, DI Stefan Sziruscek, vertreten; zudem ein Pressefotograf der Stadtgemeinde Baden, unser Büchereileiter, Mag. Albert Schelling, und zwei Mitarbeiter\*innen. An dieser Stelle möchte ich mich bei unserem Lehmädchen Barbara Ehfrank herzlich bedanken, die viele schöne Fotos zur Dokumentation gemacht hat. Zunächst begrüßte ich die anwesenden Teilnehmer\*innen, dann wurden die Namenskärtchen beschriftet und mit Wäscheklammern befestigt. Anschließend wurde unser Maskottchen *Wendelin Wunderzahn* gebührend willkommen geheißen und wir haben das Begrüßungslied gesungen. Zur Einstimmung las ich das Bilderbuch von Heinz Janisch „*Wir sind alle nett von A-Z*“ vor. Dann gingen wir gemeinsam auf Entdeckungsreise... Zu meiner Freude hörten die Kinder gespannt zu und beteiligten sich an den einzelnen Spielen sehr engagiert. Selbst schüchterne Kinder konnten durch Zwischenfragen zum Mitmachen motiviert werden: manchmal hat mir *Wendelin Wunderzahn* dabei geholfen, die Kinder aus der Reserve zu locken. Die Atmosphäre war von Anfang an

entspannt und alle Beteiligten hatten viel Spaß. Da die Veranstaltung etwas länger dauerte als geplant, musste ich improvisieren und den Ablauf leicht abändern. Von Nachteil war, dass die Kinder einen Mund-Nasen-Schutz tragen mussten, was sie beim Erschnüffeln der unterschiedlichen Düfte behinderte. Zum Abschied las ich noch das Bilderbuch „*Urlaub ahoi*“ von Corinna Antelmann und Nadine Kappacher vor und jedes Kind erhielt als Dankeschön einen *Wendelin-Wunderzahn-Lesegutschein* und ein Päckchen mit Lachgummis. Das Feedback der Teilnehmer\*innen war durchwegs positiv, viele der Kinder sagten mir, dass es ihnen gut gefallen hätte und sie gerne wiederkämen.



Abb. 6 und 7

Auch der Bürgermeister der Stadtgemeinde Baden, DI Stefan Sziruczek, wurde von den Kindern in unser „Dufträtsel“ miteinbezogen.

#### **4.4.2 Informationsgespräch am 11.11.2021, Vorschule VS Pfarrplatz**

Aufgrund der vielen Veranstaltungsabsagen war es mir ein Anliegen, zusätzliche Daten in Form eines Interviews zu sammeln, deshalb bat ich die Klassenlehrerin der Vorschule VS Pfarrplatz, Frau Brigitte Tanner, um ein Gespräch. Ich wollte die Aussagen einer erfahrenen Pädagogin, die jedes Schuljahr viele Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und/oder mit Migrationshintergrund unterrichtet, miteinfließen lassen und auch Feedback zu unserem Angebot zur Leseförderung bekommen. Das Treffen fand am 11.11.2021 in der Vorschulklasse statt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Frau Brigitte Tanner für ihre Bereitschaft meine zahlreichen Fragen zu beantworten, herzlich bedanken.

#### **Was lernen die Kinder in der Vorschule bzw. worin besteht der Unterschied zur ersten Klasse?**

*Es geht um die Schulreife, es wird zunächst geschaut, wie weit das Kind in seiner Entwicklung ist. Das ist in dem Alter oft unterschiedlich. Liegen beim Kind Entwicklungsverzögerungen vor (diese können physisch, geistig oder sozial sein) wird empfohlen, es in die Vorschule. In der Vorschule werden die Kinder auf die erste Klasse vorbereitet. Wir spielen noch viel und ich habe auch festgestellt, dass Kinder, die geschickt sind und viel Bewegung machen, also ein gutes Koordinationsgefühl haben, auch leichter lesen lernen. Daher ist uns die Bewegung und regelmäßiges Turnen auch so wichtig.*

#### **Wie hoch ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund? Aus welchen Ländern stammen ihre Eltern?**

*Von den vierzehn Kindern, die in meine Klasse gehen, haben zwölf Deutsch nicht als Muttersprache, elf davon sind in Wien geboren, zu den unterschiedlichen Staatsbürgerschaften zählen Griechenland, Türkei, Weißrussland, Serbien und Rumänien.*

#### **Kinder beim Lesen lernen anders unterstützt werden, wenn sie mehrsprachig aufwachsen? Und wenn ja, wie?**

*Mangelnde Deutschkenntnisse können nicht mit mangelnder Schulreife gleichgesetzt werden – Kinder deren Muttersprache nicht Deutsch ist und in einem Umfeld*

*aufwachsen, wo Vorlesen und das Auseinandersetzen mit Sprache in der Familie üblich ist, lernen auch das Lesen leichter.*

**Sind die Kinder Büchern bzw. dem Lesen lernen gegenüber aufgeschlossen, wenn sie in die Vorschule kommen?**

*Kinder, die aus Familien kommen, wo die Eltern selbst lesen und den Kindern auch vorgelesen wird ja, bei den anderen Kindern und das sind in der Vorschulklasse fast zwei Drittel, haben zu Haus überhaupt keinen Kontakt mit Büchern. Viele haben beim Besuch in der Stadtbücherei zum ersten Mal ein Bilderbuch in der Hand.*

**Inwieweit weckt der außerschulische Besuch in der Bücherei bei den Kindern das Interesse an Büchern bzw. am Lesen?**

*Anfangs können sie nicht viel mit den Büchern anfangen, sie kennen zwischen den Bildern und den Texten keinen Zusammenhang. Sie können Bilderbücher und Erstlesebücher nicht unterscheiden, sie schauen nur auf das Cover, sie borgen Bücher aus, die nur Text enthalten, und können dann nichts damit anfangen. Manche sagen, dass ihnen die Mama daraus vorlesen wird, aber wenn ich dem nachgehe, stimmt das meist nicht. Die Regelmäßigkeit ist wichtig, d.h. wenn wir einmal im Monat mit den Kindern in die Bücherei gehen, gewöhnen sie sich daran. Das Wiederholen, damit sich Dinge und Abläufe einprägen ist wichtig, auch das außer Haus gehen, an einen anderen Ort, der kuschelig und vertraut ist, wo man sich wohl fühlt und wo vorgelesen wird. Die Bibliothek in der Schule nutze ich eigentlich kaum mit den Kindern.*

**Reden die Kinder über den Inhalt der ausgeborgten Bücher bzw. tauschen sie sich darüber aus?**

*Ja, aber auch hier kann man sagen, dass Kinder, die in ihren Familien mehr Kontakt mit Büchern haben, sich auch untereinander austauschen und sich die ausgeborgten Bücher gegenseitig auch zeigen.*

**Merkt man durch den regelmäßigen Besuch in der Bücherei einen Fortschritt im Leseverhalten?**

*Ja, auf jeden Fall. Sie wissen dann: Was ist eine Bibliothek, was mache ich in der Bibliothek und wie habe ich mich in der Bibliothek zu benehmen.*

### **Gibt es von Seiten der Eltern Rückmeldungen über den Besuch in der Bücherei?**

*Die meisten Eltern stehen einem regelmäßigen Besuch ihrer Kinder in der Bücherei positiv gegenüber. Manche können sich selbst kein Bild davon machen, weil sie die Bücherei noch nicht besucht haben, aber durch die Vorstellung der Bücherei durch die Bibliothekarin am Anfang des Schuljahres gewinnen sie Vertrauen. Für viele ist es wichtig, dass das Ausborgen der Bücher keine zusätzlichen Kosten verursacht. Wenn sie hören, dass die Ausleihe für die Vorschulkinder gratis ist, sind sie meist einverstanden. Über die Kinder gelingt es oft, auch die Eltern, die wenig oder gar nicht lesen, mit ins Boot zu holen. Ein Beispiel: Maria will in der Schulgruppe ein Comicheft ausleihen, die Lehrerin sagt ihr: „Nein, Maria, wenn wir mit der Klasse herkommen, darfst du dir ein Bilderbuch mitnehmen, aber wenn du mit der Mama herkommst, darfst du dir vielleicht auch ein Comicheft oder ein Hörbuch ausborgen.“*

### **Wie wurde der Besuch der Veranstaltung „Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee“ erlebt? Wäre das auch für die heurige Klasse (Jahrgang 2021/22) etwas?**

*Ja, meiner Klasse<sup>31</sup> hat der Besuch der Veranstaltung sehr viel Spaß gemacht. Sie haben super mitgemacht! Auch für die heurigen Kinder, die ja noch nicht so vertraut mit der Bücherei sind, würde das Programm gut passen. Wenn sie selbst was machen dürfen, z.B. Sachen ausprobieren, bewegen, spielen, verkleiden, ist das immer eine gute Sache. Es bleibt immer etwas hängen ...*

---

<sup>31</sup> Vorschulklasse des Jahrganges 2020/21

## **5 Schlussfolgerungen und Reflexion**

### **5.1 Kritische Reflexion des Projektthemas**

Mit der Einführung der Veranstaltungsreihe „*Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee. Sprach- und Leseförderung für Kinder im Vorschulalter.*“ ist es der Stadtbücherei Baden gelungen, ein weiteres sinnvolles Angebot im Rahmen der Leseförderung anzubieten, welches auch jene Kinder berücksichtigt, die aus weniger privilegierten Elternhäusern stammen und kaum Zugang zu Büchern haben. Da die letzten zwei Jahre aufgrund der COVID-19-Pandemie fortwährend Lockdowns, Kindergarten- und Schulschließungen mit sich gebracht haben und die Abhaltung von Veranstaltungen dadurch teilweise unmöglich gemacht wurde, lässt sich eine allgemeingültige Aussage über den erzielten Nutzen nicht treffen. Noch weniger kann anhand der erfassten Besucherzahlen auf das Interesse an der neuen Veranstaltungsreihe geschlossen werden. Obwohl bisher schon sehr viel Arbeit in das Projekt eingeflossen ist, stehen wir immer noch am Anfang. Die erste Veranstaltung, die mit einer Verzögerung eines Dreivierteljahres stattgefunden hat, hat jedoch eines mit Sicherheit gezeigt: das Thema ist beim jungen Publikum hervorragend angekommen. Deshalb bin ich nach wie vor überzeugt, dass der angebotene Inhalt zur sprachlichen Frühförderung von hoher Qualität ist und den gesteckten Zielen nachkommt. Die lustigen und interessanten Dialoge, das Leuchten in den Augen der Kinder und die Freude und den Spaß, den alle hatten, werden mir in guter Erinnerung bleiben und rechtfertigen den hohen Aufwand der Vorbereitungsarbeit allemal. Auch die benötigten Materialien, die ich teils selbst gesammelt und mit Hilfe meiner Kolleg\*innen vorbereitet habe, die ausgewählten Bilderbücher und Gedichte sind sehr gut aufgenommen worden. Es hat sich auch bestätigt, dass wir Kinder mit unserer eigenen Kreativität mitreißen, sie auf spielerische Weise an Sprache und das Lesen heranzuführen können und dass es nicht notwendigerweise ein Handy oder das Internet dafür braucht. Alle Kinder waren über die gesamte Länge der Veranstaltung konzentriert bei der Sache. Auch unsere Identifikationsfigur Maskottchen *Wendelin Wunderzahn* hat sich als gute Wahl erwiesen und bereits seine Fans gefunden. Nicht zuletzt das positive Feedback der Lehrerin, das geführte Interview und die Nachbesprechung in der regionalen Presse zeigen, dass das Thema Leseförderung gefragt ist und Wohlwollen in der interessierten Leserschaft findet.

Dennoch möchte ich auch kritisch bleiben und mich fragen, was – abgesehen von den unsäglichen Erschwernissen durch die COVID-19-Pandemie – in der Planung bzw. bei der Organisation nicht optimal gelaufen ist und warum trotz aller Anstrengung erst eine Veranstaltung abgehalten werden konnte. Ich denke, dass durch die immer wiederkehrenden Absagen und Verzögerungen meine eigene Motivation, aber auch die Motivation im Team generell, stark gelitten hat. Es fiel mir zwischenzeitlich schwer, optimistisch zu bleiben und nach alternativen Lösungen zu suchen. Aus diesem Gemütszustand heraus Kooperationspartner von einer neuen Sache zu begeistern, ist keine einfache Angelegenheit. In manchen Telefonaten ist der Funke der Begeisterung für das neue Projekt, wie ich sie anfänglich empfand, wohl nicht übergesprungen. Viele Pädagog\*innen waren, denke ich, in ähnlicher Stimmung, mussten sich angesichts der angespannten Situation an strengere Regeln halten und wollten oder durften aus Vorsichtsgründen keine Veranstaltungen in geschlossenen Räumen besuchen. Vor allem die Kooperation mit manchen Kindergärten erwies sich als schwierig, vor allem das Auflegen von Anmeldelisten wurde etwa von einer Leiterin hinterfragt. Sie meinte, es hätte wenig Sinn, Eltern zu informieren, die selbst nicht lesen. Sie würden die Informationen und Flyer dazu ohnehin ignorieren und ihre Kinder nicht anmelden. Auf meinen Verweis, dass die Gruppe auch gerne mit einer Kindergartenpädagogin am Vormittag zu uns kommen könnte, reagierte sie ebenfalls eher ausweichend. Ich habe mir zwar zwischenzeitlich überlegt „*Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee*“ in den Garten zu verlegen, hielt dies aber für schlecht praktikabel. Die Durchführung wäre nur bei windstillem Wetter möglich gewesen (um zu verhindern, dass die Farbinseln samt Kleinmaterialien verweht werden), was im Süden von Wien nur selten der Fall ist. In den Sommerferien waren zudem die Schulen geschlossen und die Kindergärten nur eingeschränkt zu erreichen. Eine Verlegung ins Internet – also „*Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee*“ online – wäre auch nicht möglich gewesen, da dieses Angebot zum einen nicht der Zielgruppe entsprochen hätte und zum anderen auch ansonsten kein online-Angebot der Stadtbücherei Baden über YouTube angeboten wird. Kritisch zu bewerten ist sicherlich auch, dass wir bisher noch zu wenige Eltern direkt von unserem Projekt in Kenntnis setzen bzw. sie über ihre wichtige Vorbildfunktion in Sachen Vorlesen informieren konnten, dies erfolgte lediglich in vereinzelten Gesprächen in der Kinderbücherei oder bei den Elternabenden in der Volksschule. Zumindest ist es aber durch die positive Nachbesprechung in der Presse gelungen, auf unser neues Projekt zur Leseförderung in der Öffentlichkeit und

bei unserem Träger aufmerksam zu machen. Ich hoffe, dass wir hier unsere Anstrengungen in Zukunft noch mehr bündeln können und es langfristig gelingt, unsere Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, um neue Veranstaltungen in einem einheitlichen Erscheinungsbild zu präsentieren und gezielt – idealerweise angepasst an die Lehrpläne in den Kindergärten und den Schulen vor Ort – bewerben zu können. Im Sinne einer positiven Weiterentwicklung hoffe ich ebenso, dass die angestrebten Modernisierungsarbeiten in unserer heimeligen, jedoch mittlerweile in die Jahre gekommenen, Kinderbücherei umgesetzt werden, um der wichtigsten Zielgruppe der öffentlichen Bibliotheken einen adäquaten Wohlfühl- und Rückzugsraum zum lustvollen Lesen bieten zu können.

## **5.2 Kritische Reflexion meiner Rolle im Projekt**

Ich habe mir in diesem Zusammenhang zunächst die Frage gestellt, ob ich überhaupt die notwendige pädagogische Voraussetzung habe, um Kinder aus bildungsbenachteiligten Haushalten zum Mitmachen an unserer Veranstaltung zu motivieren. Vielleicht würde mir in manchen Situationen das pädagogische Wissen fehlen!? Wieviel konnte ich als angehende Bibliothekarin von mir selbst erwarten? Diese Bedenken habe ich auch meiner Projektbetreuerin Anja Kofler in einem Telefongespräch erläutert, die mir jedoch Mut machte und mich daran erinnerte, dass wir „nur“ Bibliothekspädagog\*innen seien, also keine ausgebildeten Lehrer\*innen, und unsere Hauptaufgabe in der Vermittlung von Literatur und der Freude am Lesen liege. Meine Bedenken in dieser Hinsicht wurden dann während der ersten Veranstaltung am 01.07.2011 gänzlich zerstreut. Dank der guten Vorbereitung und dem regelmäßigen Stimmtraining ist es mir – dies wurde mir im Anschluss an die Veranstaltung von einigen Teilnehmer\*innen bestätigt – gut gelungen, die Kinder einzubinden, sie mit den Gedichten, Geschichten und Spielen zu fesseln und zum aktiven Mitmachen anzuregen. Zu meiner Freude ist es mir auch gelungen, eher zurückhaltende Kinder zum Mitmachen zu motivieren; hier haben sich die Namenskartchen als hilfreich erwiesen.

Da ich sowohl für die Organisation, Planung, Bewerbung, Pressearbeit, Vorbereitung der Materialien und des Ablaufes als auch für die Durchführung der Veranstaltung hauptverantwortlich war, sind manche Bereiche aufgrund von Zeit- und/oder Budgetmangel leider zu kurz gekommen. Vor allem im Bereich der Bewerbung und

der Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer einheitlichen Corporate Identity wäre die Unterstützung von Experten, also eine(r) professionelle(n) Grafiker\*in sicherlich hilfreicher gewesen, um Flyer, Plakate, Presstexte in einem einheitlichen Erscheinungsbild herzustellen und nach außen präsentieren zu können. Eine Bewerbung über diverse Social-Media-Kanäle durfte ich leider nicht durchführen, da wir dies auch für andere Veranstaltungen aufgrund der zurückhaltenden Einstellung der Büchereileitung in diesem Bereich nicht nützen. Die Pressearbeit erfolgt erst seit kurzem zentral über die Pressestelle der Stadtgemeinde Baden; die Informationen und Veranstaltungshinweise der Stadtbücherei Baden werden neben den regionalen Printmedien auch über Facebook etc. kommuniziert.

Trotz der vielen Absagen und Terminverschiebungen, bin ich nach wie vor in Gesprächen mit diversen Pädagog\*innen, die sich – so wie wir alle – auf eine Zeit freuen, in der wir uns wieder unter normalen Umständen treffen können. Ich hoffe sehr, dass wir im Jahr 2022 noch weitere Termine fixieren können, denn es ist mir ein wichtiges Anliegen, noch mehr Kinder zu erreichen, die auf unsere Hilfe und Unterstützung beim Lesen lernen angewiesen sind.

## **6 Quellenverzeichnis**

### **6.1 Literaturangaben**

Bardola, Nicola/Hauck, Stefan/Jandrlic, Mladen/Rak, Alexandra/Schäfer, Christoph/Schweikart, Ralf: Wie Kinder Bücher lesen. Mehr als ein Wegweiser. Hamburg: Carlsen Verlag 2020

Bardola, Nicola/Hauck, Stefan/Jandrlic, Mladen/Wengeler, Susanna: Mit Bilderbüchern wächst man besser. Stuttgart: Thienemann 2009

Bartnitzky, Horst: Lehrerbücherei Grundschule. Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Pädagogik 2019

Garbe, Christine: Lesekompetenz fördern. Ditzingen: Reclam Universal-Bibliothek 2020

Gelberg, Hans-Joachim (Hrsg.): Wo kommen die Worte her? Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Gedichte und Bilder aller Art. Basel: Beltz&Gelberg 2011

Keller-Loibl, Kerstin (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit. Im Auftrag der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. herausgegeben. Bad Honnef: BOCK+HERCHEN Verlag 2009

Ferrari, Renate: Wörter haben bunte Flügel. Mit Fantasie in die Welt der Sprache. Freiburg im Breisgau: Christophorus Verlag 1998.

Raubaum, Lena/Seifert, Katja: Mit Worten will ich dich umarmen. Gedichte und Gedanken. Innsbruck: Tyrolia 2021

### **6.2 Zeitungsartikel**

Smrzka, Barbara: Von XXS bis XXL: Vielfalt mit System. Zielgruppenarbeit für Kinder und Jugendliche in der Öffentlichen Bibliothek. In: Büchereiperspektiven 1/09

### **6.3 Internetquellen**

Statistisches Zahlenmaterial laut BIBLIOTHEKAplus (Fa. OCLC)

Bibliotheks-Stammblatt der Stadtbücherei Baden; 08.06.2021

Jahresmeldung der Stadtbücherei Baden 2021; 30.12.2021

Homepage der Stadt Baden – [https://www.baden.at/Unsere\\_Stadt](https://www.baden.at/Unsere_Stadt); 28.12.2021

Homepage der Stadtbücherei Baden – <https://www.buecherei-baden.at>

Statistik Austria

[https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen\\_registerzaehlungen\\_abgestimmte\\_erwerbsstatistik/bevoelkerung\\_nach\\_dem\\_bildungsstand](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/bevoelkerung_nach_dem_bildungsstand); 17.01.2022

Arbeiterkammer Oberösterreich

<https://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/schule/vorundvolksschule/Schulreife.html>; 03.01.2022

Erwachsenenbildung

<https://erwachsenenbildung.at/themen/basisbildung/grundlagen/bildungsungleichheit.php>; 03.01.2022

GRIN-Verlag

[https://www.grin.com/Sprachkompetenz\\_bei\\_Kindern\\_aus\\_bildungsfernen\\_Familien.\\_Wie\\_wirkt\\_sich\\_soziale\\_Benachteiligung\\_auf\\_Sprache\\_und\\_Bildung\\_aus?](https://www.grin.com/Sprachkompetenz_bei_Kindern_aus_bildungsfernen_Familien._Wie_wirkt_sich_soziale_Benachteiligung_auf_Sprache_und_Bildung_aus?) ; 17.01.2022

### **7 Bildnachweis**

Abb. 1-2: Pressefotos © sigikid H. Scharrer & Koch GmbH&Co.KG, Mistelbach 2020

Abb. 3: Benötigte Materialien © Lorenz-Szabo, Sabine; Stadtbücherei Baden 2021

Abb. 4: Homepage-Screenshot © Stadtbücherei Baden 2021

Abb. 5: Wendelin Wunderzahn © Lorenz-Szabo, Sabine; Stadtbücherei Baden 2021

Abb. 6-7: Veranstaltung am 01.07.21 © Ehfrank, Barbara; Stadtbücherei Baden 2021

## 8 Anhang

### 8.1 Wendelin Wunderzahn – Flyer



**Mit Wendelin Wunderzahn  
am Wört(h)ersee**

**i** Sprachliche Frühförderung für  
Kinder (von 4-6) mit Sabine Lorenz-Szabo  
Geschichten erfinden, lesen, reimen,  
singen, spielen und viel mehr ...

**v** **Donnerstag, 19. 11. 2020, 15:00 Uhr,**  
**Kinder- und Jugendbücherei**  
**2500 Baden, Kaiser Franz - Ring 9**

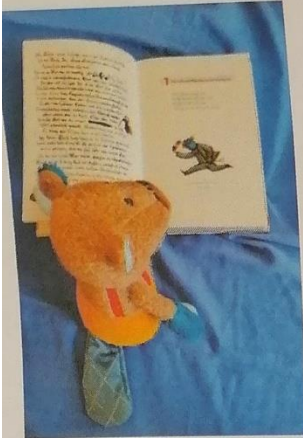
**Anmeldung erbeten:**  
**02252/ 86800-690 oder**  
**[office@buecherei-baden.at](mailto:office@buecherei-baden.at)**



## 8.2 Wendelin Wunderzahn – Lesegutschein



## 8.3 Vorlesetipps für Eltern



*Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, entwickeln eine lebenslange positive Beziehung zu Büchern und eine gute Grundlage für selbstständiges Lesen und Schreiben. Schon Babys lieben es, wenn man gemeinsam mit ihnen Bücher und Bilder entdeckt.*

### Vorlesetipps für Eltern

#### Familie

Egal ob vorlesen, selbst lesen oder gemeinsam lesen - Lesefreude beginnt in der Familie.

#### Sprache

Lesen beginnt bei der eigenen Muttersprache.

#### Digitalisierung

Analog oder digital? Alle Formen und Formate des Lesens sind erlaubt und willkommen!

#### Auswahl

Kinder sollten ihre Lektüre selbst auswählen dürfen.

#### Tempo

Ob schnell oder langsam - jeder kommt mit seiner eigenen Lesegeschwindigkeit ans Ziel.

#### Leseverständnis

Lesen und darüber sprechen: Fragen, Spiele und Gespräche rund um das Gelesene fördern die Lese-, Medien- und Informationskompetenz.

#### Umwelt

Eine entspannte und animierende Leseatmosphäre fördert die Lesemotivation.

#### Lesen ist mehr

Ob Kochrezept oder Einkaufszettel, App oder Verkehrsschild, Bilder oder Menschen - Lesen ist mehr als nur Buchstabenlesen.

Quellen: <https://www.zeitpunktlesen.at/lesen-ist-familiensache>, 30.09.2020

## 8.4 Artikel in den „Niederösterreichischen Nachrichten“ (29.07.2021)

### 6 Stadt Baden

Woche:

## Lesen, Reimen Wörter finden macht Spaß

**Biberstark** | Wendelin Wunderzahn macht Lust auf's Lesen in Bibliothek.

**BADEN** | Die erste Veranstaltung von Kuscheibiber Wendelin „Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)ersee“ zur Leseförderung von Kindern im Vorschulalter von Bibliotheksmitarbeiterin Sabine Lorenz-Szabo fand in der Kinderbücherei Baden statt und begeisterte die Kinder.

Die neue Veranstaltungsreihe versteht sich als Ergänzung zu den bereits bestehenden Märchenstunden. Auf dem Programm standen lustige Wortspiele und Reime, das gemeinsame Geschichten erfinden, Singen und Spielen. Maskottchen „Wendelin“, war als Identifikationsfigur mit von der Partie. [www.buecherei-baden.at](http://www.buecherei-baden.at)



VHS Baden Leiterin Ulrike Kellner sagt über ihre momentane Situation: „Ich bin wie eine Jongleuriere sehr viele Bälle und muss immer aufpassen, dass keiner herunterfällt.“

# Unterricht beginnt

**Volkshochschule verspürt Aufwärtstrend** | Bis zu 40 Prozent weniger Einnahmen, Clusterbildung verhindert, Kursanmeldungen nehmen ab

Von Nadja Tröstl

**BADEN** | Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie und dem ersten Lockdown im März 2020 kommt die Volkshochschule Baden, die so gut wie alle Kurse auf

einlegen musste, im neuen Lehrbetrieb langsam wieder zu Kräften. Direktorin Ulrike Kellner sieht sich als „Jongleuriere“ und setzt weiterhin auf rigorose Sicherheitsmaßnahmen.

## 105.000 Euro Verlust im Sommer 2020

Der erste Corona-bedingte Lockdown im Sommer 2020 traf die VHS Baden hart. 30 bis 40 Prozent weniger Einnahmen wurden verzeichnet. Das ist ein Verlust von sage und schreibe 105.000 Euro, zieht Direktorin Kellner Bilanz. Mit ihrem Team gestaltet sie nicht nur das gesamte Kursprogramm für die Winter- und Sommersemester, sondern verwaltet auch das Budget. Keine leichte Aufgabe unter den gegebenen Rahmenbedingungen. „Ich bin wie eine Jongleuriere, jongliere sehr viele Bälle in der Luft und muss immer aufpassen, dass keiner herunterfällt“, sagt Kellner.

Pro Semester werden zwischen 280 und 300 Kursen angeboten. Das Hauptstandbein sind die Sprachkurse. 1.500 Teilnehmer nutzen das breit gefächerte Programm pro Semester. Um all dies optimal zu koordinieren, bedarf es eines immensen organisatorischen Verwaltungsaufwandes.

Im Frühjahr 2020 kam Corona wie eine Welle auf die 1957 gegründete Badener Institution zu. Am 12. März informierte die Bundesregierung über die Ein-

leitung des ersten Lockdowns einen Tag später waren alle Kurse abgesagt. Mitarbeiter der VHS gingen in die Home-Office und koordinierten den rund 100 Kursen den Arbeitsablauf. Die Kurse wurden in den ersten Wochen in Zoom durchgeführt. Infolge der Lockdowns wurde der Unterricht in den Kursen eingestellt. Via Zoom konnten immer noch Kurse abgehalten werden, die Zugewanderten, den Online-Kursen, waren die Online-Kurse aufgrund der Physische eine leichte Aufgabe.

Viele beängstigten die Kurse auch mit Missetzung der älteren Menschen haben das nötige technische Equipment zur Verfügung. Computertechnik noch. Die Direktorin setzt auf strenge Sicherheitsmaßnahmen. Dazu zählen Mund-Nasen-Schutz, regelmäßige Desinfektion der Räume, die rigorose Zwei-Meter-Abstand in den Klassen. Nur nach der Covid-Erkrankung der Frau an der VHS im Jahr 2021 eine Clusterbildung verhindert werden.

Kellner führt die neue Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen zu wird diese Linie auch in der Zukunft fortgeführt. Die Zukunftsplanung der VHS Direktorin will langfristig wieder eine solide Basis schaffen, um den durch Corona bedingten Kursrückgang zu kompensieren.

**ENDLICH WIEDER UNTERNEHMEN**

weil unsere Betriebe gern für ihre Kunden da sind und so für Wohlstand, Arbeitsplätze und Lehrstellen in Niederösterreich sorgen.

**Wolfgang Ecker,**  
WKNO Präsident und Landesobmann des NO Wirtschaftsbundes

[www.wbnoe.at](http://www.wbnoe.at)

## 8.5 Interview in der „Badener Zeitung“ (05.08.2021)

5. August 2021

BADEN

# Wo kommen die Worte her?

## Neues Projekt vermittelt Freude am Lesen

Seit kurzem befindet sich der Wört(h)ersee in Baden. Genau genommen in der Kinderabteilung der Stadtbücherei. Mit einem neuen Projekt will Sabine Lorenz-Szabo Kindern im Vorschulalter die Freude am Lesen vermitteln. Unterstützung erhält sie dabei vom Biber Wendelin Wunderzahn.



▮ Sabine Lorenz-Szabo und Wendelin Wunderzahn nehmen die Kinder mit an den „Wört(h)ersee“.

Foto: Johannides

„Leseförderung und Kinder liegen mir sehr am Herzen. Deshalb war es naheliegend, dass sich meine Projektarbeit im Rahmen meiner Ausbildung zur Hauptamtlichen Bibliothekarin auch um dieses Thema dreht“, verrät die Badenerin. Die neue Veranstaltungsreihe versteht sich als Ergänzung zu den bereits bestehenden Märchenstunden, richtet sich aber vorrangig an Kinder im Vorschulalter. „Es geht darum Hemmschwellen und die Angst vor dem Lesen zu nehmen, den Sprachschatz zu erweitern und auch Kinder mit diesbezüglichem Förderbedarf zu

erreichen“, erklärt Lorenz-Szabo.

Ab sofort nimmt sie die Kinder in regelmäßigen Abständen mit auf einen Ausflug an den Wört(h)ersee. Dort wird nicht nur vorgelesen, sondern auch mit Worten gespielt, gereimt und experimentiert. „Wir erfinden Geschichten, singen, spielen und lassen die Bücher gemeinsam lebendig werden. Die Freude am Lesen steht dabei im Vordergrund. Das ist enorm wichtig, denn wer möglichst früh in Kontakt mit Büchern kommt und sich dafür begeistert, dem fallen das Lesenlernen und die Entwicklung von Lesekompe-

tenz leichter“, ist sie überzeugt.

Ein weiteres Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, den Kindern die Bibliothek als Wohlfühlort schmackhaft zu machen. „Man darf hier schmökern und Fragen stellen. Wir sind lange keine verstaubte, altmodische Einrichtung mehr, in der man mucksmäuschenstill sein muss. Und: Wer als Kind gern hierher gekommen ist, tut dies meist auch als Erwachsener“, weiß die Leseanimatorin.

Mit Wendelin Wunderzahn, einem buchstabengefräßigen Plüschbiber hat sie tierische Unterstützung. „Unser Wendelin-Song ist gerade in Arbeit, auch er soll fixer Bestandteil des Programms werden“, verrät sie. Eltern empfiehlt Lorenz-Szabo: „Vorlesen, vorlesen, vorlesen. Das ist das Allerwichtigste in Sachen Leseförderung. 15 Minuten täglich reichen. Auch ältere Kinder genießen es, wenn man sich die Zeit nimmt ihnen vorzulesen. Es ist und bleibt das schönste Ritual, das man seinen Kindern schenken kann“.

Abschließend hat sie noch ihre ganz persönlichen Kinderbuchtipps parat: „Auf jeden Fall die Bücher von Mira Lobe wie „Das kleine Ich bin Ich“ oder „Die Geggis“ und Florentine von James Krüss. Ganz toll ist auch „Ei, Ei, Ei! Die Maus hilft aus“ von Lorenz Pauli und Kathrin Schärer. Gerne empfehle ich auch die Bücher der beiden Badener Elisabeth Steinkellner und Michael Rober“. Infos unter [buecherei-baden.at](http://buecherei-baden.at).

## 8.6 Artikel im Gemeindeblatt „Unsere Stadt“ (Sommer 2021)



06



08



07



09



10

06 „Mit Wendelin Wunderzahn am Wört(h)erseesee“ – ein kreatives Projekt von Büchereimitarbeiterin Sabine Lorenz-Szabo zur Leseförderung von Kindern im Vorschulalter – fand in den Räumen der Kinderbücherei Baden statt. Begrüßt wurden Schülerinnen und Schüler der Vorschulklasse der Volksschule am Pfarrplatz (VOL Brigitte Tanner) und auch Bürgermeister Stefan Szrucsek ließ es sich nicht nehmen, persönlich daran teilzunehmen.

07 Auch Leesdorf hat

nun seinen eigenen Weinautomaten: Rund um die Uhr verfügbare „Badener Edeltropfen“ sind nun auch in Leesdorf zu haben. Dafür sorgen die Weinbaubetriebe Fischer-Kügerl, Eitler und Märzweiler.

08 Neuer Glanz für Max Reinhardt: Das Denkmal, das anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Max Reinhardt“ am 10. November 1993 enthüllt wurde, stand ursprünglich an der Rückseite des Badener Stadttheaters. Diese Bronzestatue wurde

versetzt und befindet sich jetzt im Stadttheater Baden. Sie wurde restauriert, gereinigt und erstrahlt in neuem Glanz, wovon sich Bürgermeister Stefan Szrucsek persönlich überzeugte.

09 Konzert-Flair, das unter die Haut geht: Unter dem Titel „Hätt mas net, so tätt mas net“ luden Regierungsrätin Erika Strecker und Herbert Fischerauer zum Gartenkonzert in die Strecker Villa und durften sich über zahlreiche Gäste, allen voran Bürgermeister Stefan

Szrucsek und Pater Amadeus, freuen.

10 Electronic-Music-Legende Hans-Joachim Roedelius machte mit seinem Musik Festival „More Ohr Less“ wieder Station in Baden. Das sympathische Klein-Festival fand heuer bereits zum 18. Mal statt – dieses Jahr unter dem Thema „Gleitflug“.